

# Berliner Börsen-Zeitung.

Berlin, Sonntag,  
Die Zeitung erscheint in der Woche  
zwölffmal.

**Bezugs-Preis:**  
Bieteljährlich  
für Berlin 7 Mk. 50 Pf. ohne Postlohn,  
für ganz Deutschland 9 Mk.  
Oesterreich 13 Kr. 82 Hll., Rußland  
4 Rub. 65 Kop., Holland 7 Fl. 50 Gll.  
Für Frankreich, Belgien, England,  
Schweiz, Amerika usw. Kreuzband-  
Sendung 20 Mk. für das Bieteljahr.

Bestellungen werden angenommen  
für England in London bei  
Aug. Segle 30 Lime Street E.C. und  
Gowie & Co. 19 Broadgate Street E.C.

Bestellungen werden angenommen  
bei allen  
Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Als besondere Beilagen erscheinen  
**Verdingungs-Anzeiger.**  
**Hotels- und Bäder-Anzeiger.**  
Vollständige Verdingungslisten der  
Preussischen Klassen-Kollegie.  
Allgemeine Verlosungs-Tabellen  
mit Restanten-Listen  
und viele andere wichtige tabellarische  
Uebersichten.

**Insertions-Gebühr:**  
Die vierspaltige Zeile 50 Pf.  
Rechneteil 1 Mk.

Telegramm-Adresse:  
**Börsenkrone.**

Redaktion und Expedition: Berlin W. 8, Kronenstraße Nr. 37.  
Annahme der Inserate: In der Expedition.

Verantwortlicher:  
**Mut I. Nr. 243.**

## Im nächsten Quartal erscheint die Berliner Börsen-Zeitung 55. Jahrgang.

in gewohnter Weise, d. h. in sechs  
Abends- und sechs Morgen-Nummern  
wöchentlich.

Die reichhaltige Fülle des Materials,  
welches unsere Zeitung den Lesern  
bietet, die Verlässlichkeit ihrer politi-  
schen, kommunalen, Kunst und Wissen-  
schaft betreffenden Nachrichten, die große  
Zahl der Original-Telegramme in der  
Morgen- wie Abend-Ausgabe sind  
bekannt, ebenso, neben dem täg-  
lichen, acht Seiten starken Kurs-  
zettel, die vielen besonderen Bei-  
lagen zur Zeitung — Tabelle  
der Eisenbahn-Einnahmen, Ver-  
dingungs-Anzeiger, allmonat-  
licher Kuponkalender, Kurs-  
zettel-Kommentar, Verlosungs-  
und Restanten-Listen einschließlich  
Ziehungs-Liste der Preussischen  
Klassen-Lotterie.

Die nachst telegraphisch eingehenden  
Notierungen der New-Yorker und  
Chicagoer Börse bringen wir  
schon in der Morgennummer.

Um rechtzeitige Erneuerung des  
Abonnements — damit die Zustellung  
der Zeitung keine störende Unter-  
brechung erleidet — ersucht

die Expedition

der

**Berliner Börsen-Zeitung.**  
Berlin W. 8, Kronenstr. 37.

## Vom Tage.

Reichskanzler von Bethmann Hollweg ist  
gestern abend 9 Uhr 9 Minuten nach Rom abgereist.

Der Reichstagsabgeordnete Dr. Hermes, Direktor  
des Berliner Aquariums, ist gestern nachmittag  
pünktlich gefahren.

In der russischen Reichsduma kam es gestern  
aus Anlaß einer Neuwahlung Russisch-amerikanischer  
Kämpferinnen. Eine größere Anzahl Abgeordneter wurde  
für eine oder mehrere Sitzungen ausgeschlossen.

Präsident Taft unterzeichnete die Proklamtion,  
die Frankreich und Algerien den Minimaltarif  
einräumt.

Der Aufsichtsrat der Deutsch-Luxemburgischen  
Bergwerks- und Hütten-Akt.-Ges. beschloß,  
einer auf den 16. April einberufenden außerordent-  
lichen Generalversammlung die Kapitalerhöhung um  
15 000 000 Mk. vorzuschlagen.

## Die Reise des Reichskanzlers nach Rom.

Der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg wird am  
Montag in Rom eintreffen, um sich König Victor  
Emanuel vorzustellen und auch mit dem italienischen  
Minister des Aeußern Guicciardini in einen Meinungs-  
austausch über die wichtigsten Fragen der großen  
Politik zu treten. Er war bereits in Wien und hat  
den Gegenbesuch des Grafen Lehrenthal empfangen;  
die Fahrt nach Rom war also ein selbstverständlicher  
Akt der internationalen Höflichkeit und wäre bis vor  
kurzem wohl lediglich als solcher bewertet worden.  
Der Reichskanzler war bis zu seiner Ernennung  
lediglich im inneren Verwaltungsdienst tätig gewesen,  
es wurde ziemlich allgemein angenommen, er würde  
kaum den Ehrgeiz haben, sich auf dem Gebiete der  
auswärtigen Politik, das ihm ganz fern zu liegen  
schien, selbständig zu betätigen. Man hat sich in  
letzter Zeit überzeugen müssen, daß diese Beurteilung  
gänzlich irrig war. In den Verhandlungen des Reichs-  
tags hat er ein klar umrissenes Bild seines politischen  
Programms entwickelt, das zum mindesten erkennen  
läßt, daß er keineswegs daran denkt, eine passive  
Rolle zu spielen und dem auswärtigen Amt freie  
Hand, aber auch die Verantwortlichkeit zu über-  
lassen. Er hat im Gegenteil das Erbe Bismarcks voll  
übernommen und seine Stellungnahme hat nicht  
nur in Deutschland, sondern auch im Auslande ein  
mit Ueberraschung gepaartes Interesse, aber auch die  
ihm gebührende Anerkennung gefunden. Das ge-  
wöhnlich gut informierte Wiener „Freundenbl.“ gab dem  
einen besonders wohlwollenden Ausdruck, indem es er-  
klärte, man fühle, daß er ein Mann loyaler Pflicht-  
erfüllung sei, der gesprochen habe, daß es keine bessere  
Bürgschaft für die Steigfeit, Besonnenheit und Festigkeit  
der äußeren Politik gebe. Der Kanzler hat  
gerade in der Mannesmann-Angelegenheit gezeigt,  
daß er sich selbst in einer das  
deutsche Interesse so nahe berührenden Frage nicht  
dazu hergeben wollte, an der Unentschiedenheit des  
einmal gegebenen Wortes eine Nachprüfung zu ge-  
statten. Und wer die Geschichte der letzten Zeit auf-  
merksam verfolgt hat, der wird zugeben müssen, daß  
in dieser loyalen und feigen Aktion die Stärke der  
deutschen Politik liegt. Sie wird Herrn v. Bethmann  
Hollweg auch diesmal in Rom einen warmen Empfang  
sichern.

Es fällt uns nicht ein, darüber hinaus an die  
Aussprache der leitenden Staatsmänner in der  
Hauptstadt Italiens besondere Erwartungen knüpfen  
zu wollen, wir wästen auch gar nicht, nach welcher  
Richtung hin sie sich bewegen sollten. Die Er-  
neuerung der Bündnisverträge ist eine cura  
posterior.

Wir sind keineswegs geneigt, den Wert des Drei-  
bundes angeht, der heutigen Gruppierung der  
Mächte zu überschätzen, aber wir gehen auch nicht so  
weit, ihm jede Bedeutung abzusprechen, weil Italien  
neuerdings gerade an „Gervatänzen“ besondere Freude  
zu haben scheint. Wir können ihm das Ver-  
gnügen lassen, weil wir wissen, daß seine wohl-  
verstandenen Interessen es im entscheidenden Augen-  
blick immer wieder an die Seite bewährter, alter  
Freunde zurückrufen werden, denn schließlich sind wir  
weit mehr die Gebenden als die Empfangenden, und  
Crispij wußte sehr wohl, was er tat, als er  
mit Hilfe Bismarcks seinen Frieden mit  
Oesterreich machte. Die drei Zentralmächte  
sind noch immer aufeinander angewiesen und geben  
sich gegenseitig eine Rückenbedeckung gegen jeden An-  
griff, mag er kommen, von welcher Seite er will.  
Trotz allen Liebäugelns mit Frankreich und Rußland  
weiß man in Rom sehr gut, auf welcher Seite man  
die beste Förderung erhoffen kann.

Der Reichskanzler kann einer herlichen Aufnahme  
sicher sein. Seine etwas nüchternere Persönlichkeit  
wird sich vielleicht nicht in dem Maße wie  
der lebenswichtige Bismarck die Herzen der Italiener

für sich selbst gewinnen können, aber das  
sind schließlich doch nur vorübergehende Erfolge,  
die der erste rauhe Windstoß zerflattern läßt. Herr von  
Bethmann wird in Rom den Eindruck hinterlassen,  
daß er ein Mann ist, auf den man in schwerer Stunde  
zählen kann, und die Italiener sind zwar sehr tempe-  
ramentvoll, aber auch recht sichtige Geschäfts-  
leute. Sie wissen auch, daß hinter dem Kanzler das  
mächtige Deutsche Reich steht, in dessen Vertretung er  
die Freundeshand bietet, und das werden sie zu  
würdigen wissen.

## Telegramme.

**Baderborn, 19. März. (G. T. G.)** Die festlich  
geschmückte Stadt begeht heute die Feier der Weihe  
und Inthronisation des neuen Bischofs Alois  
Karl Josef. Um 8 Uhr morgens wurde der neue  
Bischof vom Erzbischof von Köln, Kardinal Fischer,  
dem Bischof Dingeldey und dem Bischof Konrad von  
Trier vom bischöflichen Palais abgeholt und in feier-  
lichem Zuge nach dem Dom geleitet, wo die Weihe-  
funktion stattfand. Der Feier wohnten u. a. der  
Oberpräsident von Westfalen und die Regierungs-  
präsidenten von Arnberg und Minden bei. Der  
kirchlichen Feier, die mittags beendet war, schloß sich  
um 2 Uhr ein Festessen im bischöflichen Palais an.

**Hensburg, 19. März. (G. T. G.)** Die Kaiserin  
und die Prinzessin Victoria Luise begaben sich heute  
nachmittag um 5 Uhr von Schloß Gladbach im  
Automobil nach Hensburg, von wo die Abreise nach  
Berlin im Sonderzuge erfolgte.

**Dresden, 19. März. (G. T. G.)** Der Senat der  
Universität London hat in seiner Sitzung vom  
17. März beschlossen, den Professor der Hygiene an  
der Universität Mr. Harry Richard Kenwood und den  
Professor der Hygiene des Knigs College Dr. William  
John Ritchie-Simpson zu Vertretern der Universität  
London bei der internationalen Hygiene-Aus-  
stellung in Dresden 1911 zu ernennen.

**Wien, 19. März. (G. T. G.)** Das „Waterland“  
zollt der Politik des deutschen Reichskanzlers,  
die gelegentlich der zweiten Beratung des Etats des  
Reichskanzlers im Reichstage besprochen wurde, hohe An-  
erkennung und führt aus: Als er sein Erbe antrat, da ist  
die Verführung verbreitet worden, daß er sich in dem  
ihm völlig fremden Gebiet nicht leicht zurecht finden  
werde und daß die Interessen des Reiches Not leiden  
würden. Die Befürchtung ist unbegründet gewesen. Im  
Auslande, in den Kapseln der ausländischen Mächte ge-  
nießt er den Ruf eines sichtigen, sachlich und objektiv  
denkenden und absolut christlichen Mannes. Wir  
glauben, daß die Führung der Geschäfte der aus-  
wärtigen Politik im Deutschen Reiche bei Herrn von  
Bethmann Hollweg in guten Händen liegt.

**Kopenhagen, 19. März. (G. T. G.)** Während  
der heutigen Sitzung des Folketings erlitt plötzlich  
der Abgeordnete Heglund Lange einen Krampfan-  
fall und stürzte laut schreiend zu Boden. Die  
Sitzung wurde auf eine Viertelstunde unterbrochen.  
Der Abgeordnete wurde ins Ministerzimmer gebracht,  
wo ein herbeigerufener Arzt die erste Hilfe leistete.  
Der Zustand des Erkrankten besserte sich allmählich,  
und er fiel in Schlaf.

**Rom, 19. März. (G. T. G.)** Wie das „Giornale  
d'Italia“ meldet, hat die in Turin lebende Herzogin-  
Witwe von Genua gestern nacht einen Schlag-  
anfall erlitten. Ihr Befinden löst große Besorg-  
nisse eine. Die Königin-Mutter, die Tochter der hohen  
Kranken, ist nach Turin abgereist.

**Petersburg, 19. März. (G. T. G.)** Die Reichs-  
duma beschloß, die Wahl des neuen Präsidenten  
nächsten Montag vorzunehmen.

**Athen, 19. März. (G. T. G.)** Die Mächte ver-  
öffentlichen ein von 200 Offizieren an den Kriegs-  
minister gerichtetes Gesuch, in dem neuerlich die  
Reinigung der Armee verlangt wird.

**Washington, 19. März. (G. T. G.)** Die Re-  
gierung entsendet auf Eruchen Liberias den  
Kreuzer „Birmingham“ zur moralischen Unterstützung  
Liberias gegen den Aufstand.

**Washington, 19. März. (G. T. G.)** Präsident  
Taft hat heute die Proklamtion unterzeichnet, die  
Frankreich und Algerien den Minimaltarif  
einräumt.

(Siehe auch in der II. und III. Beilage.)